

Sozialbericht Senioren

Wie müssen wir unsere heutigen
Angebote
gestalten, um eine möglichst positive
Zukunft zu gestalten?

Demografisches Negativszenario für Kommunen

- Deutlich mehr Hochaltrige und weniger Jüngere
- Weniger Unterstützungspotential für Ältere
- Fachkräftemangel in fast allen Branchen
- Pflegenotstand und Gewalt in der Pflege
- Pflegebedürftige werden von Angehörigen oft ins Ausland „exportiert“
- steigende Altersarmut
- Altersarme sind eher von Krankheit und Einsamkeit betroffen
- Mehr Suizide, Ältere sterben einsam und unbemerkt
- Ältere wohnen in renovierungsbedürftigen, nicht altersgerechten Wohnungen
- Belastung durch mehr „Hilfe zur Pflege“ und „Grundsicherung im Alter“

Chancen in der kommunalen Seniorenpolitik

Steigende Lebenserwartung und mehr gesunde Lebensjahre

Es gab noch nie eine Generation von Älteren,

- der es gesundheitlich so gut geht
- der es finanziell noch so gut geht
- die über einen so hohen Bildungsgrad verfügt.

Es bilden sich neue außerfamiliäre Netzwerke in Nachbarschaft und Freundeskreisen

Es gibt nicht ausgeschöpfte Potenziale für bürgerschaftliches Engagement

Unser Weg zu einem seniorenpolitischen Konzept

1. Befragung wichtiger kommunaler Personen zu früheren und künftigen Prozessen
2. 5.000er-Befragung über 60-Jähriger
3. Befragungsberichtsentwurf
4. Diskussion/Abstimmungen mit der Steuerungsgruppe
5. 2 Quartiersworkshops links der Ems und rechts der Ems (März 2023)
6. Konzeptentwurf mit konkreten Handlungsempfehlungen (April 2023)
7. Diskussion im Sozialausschuss (31. Mai 2023)
8. Beschluss durch den Stadtrat

Mögliche Themen und Ziele

1. Nachbarschaftsbeziehungen fördern und nutzen!
2. Gesundheit erhalten!
3. Altersgerechtes Wohnen verbessern!
4. Auswirkungen steigender Altersarmut reduzieren!
5. Alterseinsamkeit vermeiden!
6. Potenziale für ehrenamtliches Engagement nutzen!
7. Gute Familienbeziehungen für Projekte zwischen Jung und Alt nutzen!
8. Digitalisierungstrends nutzen!
9. Migration mitdenken und Menschen mit Migrationshintergrund beteiligen!

Vorgeschlagene und bearbeitete Themen

Vorgeschlagene Themen	Mit konkreten Themen bearbeitete Themen
Nachbarschaft	
Gesundheit	Gesundheit wurde in beiden Workshops bearbeitet, links der Ems => Bildung/Gesundheit
Wohnen	Wohnen wurde in beiden Workshops bearbeitet, links der Ems => bezahlbares Wohnen
Altersarmut	Armut wurde im Workshop Links der Ems zusammen mit dem Thema Einsamkeit bearbeitet
Alterseinsamkeit	Einsamkeit wurde im Workshop Links der Ems zusammen mit dem Thema Armut bearbeitet
Engagement	Ehrenamt wurde im Workshop Rechts der Ems priorisiert und zusammen mit dem dort neu vorgeschlagenen Thema Freizeit bearbeitet
Jung + Alt	
Digitalisierung	Digitalisierung wurde im Workshop Rechts der Ems bearbeitet
Migration	

Ideen zum Thema Gesundheit/Bildung

Finanzierungsmöglichkeiten für benachteiligte Personen/Senioren
Mobiles Stadtteilbüro/"Bürgerbus
Gesundheitsbildung im Quartier verorten - Bewegungsangebote - Vorträge - Vorhandene Kompetenzen heben
Gesundheitskalender
Rentnerpass analog Gesundheitspass in Kamen

Ideen zum Thema Wohnen

Bezahlbares Servicewohnen, betreutes Wohnen
Gemeinschaftswohnen
Win-win-Situation schaffen: Wohnraum zur Verfügung stellen
Bezahlbarer Wohnraum
Mehrgenerationenhaus (als Begegnungsstätte und als Wohnform)
Haus halten oder Veränderung
Koordinationsstelle für „Jung kauft alt“, bedarfsgerechte Wohnraumverteilung, Tauschbörse
Quartiersarbeit
Bedarfsgerechtes Modernisieren im Bestand

Ideen zum Thema Armut/Einsamkeit

Was
Begegnungsstätten im Quartier schaffen (Leerstände nutzen, aktuelle Begegnungsstätten fördern)
Einsame ausfindig machen und ansprechen, Kontakte über Hausärzte und Sozialdienst herstellen
ÖPNV kostenlos für alle ab 65
Kontakte zu „Lichtblicke“

Ideen zum Thema Engagement/Freizeit

vorhandene Freizeitangebote - Vereine - Personen veröffentlichen
Neue Freizeitideen entwickeln und umsetzen
Freizeitgestaltung für Benachteiligte
Ehrenamt weiter entwickeln

Ideen zum Thema Digitalisierung

Einführung Handyparken
Schüler Unterrichten Senioren(innen)
Leihstation für digitale GGeräte
Video Beratung

Was kann ein seniorspolitisches Konzept?

mögliche Wirkungen

- Kooperation örtlicher Akteure wird qualitativ/quantitativ verbessert
- neue Angebote für alle Generationen werden geschaffen
- Ausbau des bürgerschaftlichen Engagements
- Aufbau und Festigung neuer Netzwerke

Was kann ein seniorspolitisches Konzept?

mögliche Wirkungen

- Mehr Lebensqualität für alle Generationen
 - Weniger Barrieren, mehr gegenseitiges Unterstützungspotenzial, neue Angebote,
 - Senioren bleiben länger in ihrer vertrauten Umgebung
- Weniger finanzielle Belastungen für die Gesellschaft
 - Hilfe zur Pflege, Grundsicherung im Alter
- Weniger finanzielle Belastungen für Menschen
 - Pflegebedarf/Heimunterbringung verzögert sich
- Image- und Standortvorteil
 - Entlastung für pflegende/unterstützende Berufstätige ist auch für Arbeitgeber wichtig

Handlungsempfehlungen

1. Kommunalpolitische Legitimation herstellen
2. Personelle und finanzielle Ressourcen/Zuständigkeiten klären
3. Realistische Umsetzungszeiträume der Maßnahmen planen
4. Seniorspolitik als Querschnittsaufgabe bearbeiten
5. Vernetzung herstellen (auch interkommunal)
6. Chancen des Alterns nutzen
7. Fördermöglichkeiten nutzen
8. Weitere Themen (z. B. Pflege) mitdenken

Bisheriges Fazit

- Wie werden Ihrer Meinung nach die Bedürfnisse und Interessen älterer Menschen in Rheine insgesamt berücksichtigt?“
 - gute Zufriedenheit (62,5 %), aber unterrepräsentierte Personengruppen (z. B. Migration, Armut, Bildung) verzerren möglicherweise
- weitere denkbare seniorenpolitische Themen
 - Nahversorgung, Mobilität, Freizeit, Kommunikation, Bildung, Kultur, Wirtschaftskraft Alter, alltagsbezogene Dienstleistungen oder Hospiz- bzw. Palliativversorgung und Pflege
- Mit dem Sozialbericht Senioren verfügt Rheine über ein Handlungskonzept mit vielen konkreten Maßnahmen, um die Lebenslagen Älterer schon kurzfristig zu verbessern

Strategiezyklus zu unserem Konzept

